

Jüdische Schriften aus hellenistisch- römischer Zeit

Band I Lieferung 7

Anna Maria Schwemer

Vitae Prophetarum



Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

Herausgegeben von Hermann Lichtenberger
in Zusammenarbeit mit
Christian Habicht, Otto Kaiser (†),
Werner Georg Kümmel (†), Otto Plöger (†)
und Josef Schreiner (†)

Band I · Lieferung 7
Gütersloher Verlagshaus

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit
Band I

Historische und legendarische Erzählungen

Anna Maria Schwemer
Vitae Prophetarum

1997
Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Die Abkürzungsverzeichnisse
befinden sich in der ersten Lieferung dieses Bandes.

Copyright © 1997 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt und enthält technische
Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugte Nutzung. Die Entfernung dieser
Sicherung sowie die Nutzung durch unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung,
Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer
Form, ist untersagt und kann straf- und zivilrechtliche Sanktionen nach sich
ziehen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir
für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern
lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Satz: MZ-Verlagsdruckerei GmbH, Memmingen
ISBN 978-3-641-24791-1
www.gtvh.de

Anna Maria Schwemer
Vitae Prophetarum

Inhalt

Einleitung	539
1. Zum Stand der Forschung	539
2. Zum Text	540
2.1. Die Rezensionenformen	540
2.2. Abfassungssprache und alte Übersetzungen	541
3. Zum literarischen Charakter	543
3.1. Inhalt und Aufbau	543
3.2. Zur Gattung	544
4. Quellen und Traditionen	546
5. Verfasser, Ort und Zeit	547
6. Theologische Themen	548
6.1. Die Herkunft und die Gräber der Propheten	548
6.2. Die Wunder der Propheten	550
6.3. Der gewaltsame Tod der Propheten	550
6.4. Die eschatologischen Erwartungen	551
7. Die christlichen Interpolationen	553
8. Zur Wirkungsgeschichte	554
Literaturverzeichnis I	554
Abkürzungsverzeichnis	
Editionen, Übersetzungen, Kommentare und spezielle Untersuchungen zu den VP	555
Literaturverzeichnis II	558
(abgekürzt zitierte Sekundärliteratur)	
Übersetzung und Kommentar	561
Titel	561
I. Jesaja-Vita	561
II. Jeremia-Vita	570
III. Ezechiel-Vita	585
IV. Daniel-Vita	596
V. Hosea-Vita	610
VI. Micha-Vita	612
VII. Amos-Vita	614
VIII. Joel-Vita	615
IX. Obadja-Vita	616
X. Jona-Vita	617
XI. Nahum-Vita	622
XII. Habakuk-Vita	623
XIII. Zephanja-Vita	629
XIV. Haggai-Vita	630
XV. Sacharja (XII)-Vita	631

XVI. Maleachi-Vita	634
XVII. Nathan-Vita	637
XVIII. Achia von Silo-Vita	640
XIX. Joad-Vita	641
XX. Azarja-Vita	642
XXI. Elia-Vita	643
XXII. Elisa-Vita	647
XXIII. Sacharja ben Jojada-Vita	652
Subscriptio	655
Register	
Namens- und Ortsregister	657

Einleitung

1. Zum Stand der Forschung

Die Vitae Prophetarum (VP) gehören zu den hagiographischen Schriften, die in der alten Kirche, aber auch im Mittelalter sehr bedeutsam waren und vielfältig verwendet wurden, doch in der Moderne bis in die jüngste Zeit eher ein Schattendasein führten.¹ Es handelt sich um eine kleine Sammlung von Kurzbiographien über die alttestamentlichen Propheten, die ursprünglich insgesamt 23 Viten enthielt: Vier zu den »Großen« Propheten, zwölf zu den »Kleinen« und sieben zu den Propheten aus den Geschichtsbüchern des Alten Testaments. Anachronistisch kann man die VP als ein kleines Bibellexikon zu den Propheten bezeichnen.²

Bis heute ist man sich nicht einig, ob es sich bei den VP um eine im Kern jüdische Schrift oder eine genuin christliche Sammlung handelt. Seit den Untersuchungen von Nestle und Schermann, aber auch Bernheimer, Torrey, Joachim Jeremias und den neueren Sammelwerken zu den Pseudepigraphen und Apokryphen zum Alten Testament hatte sich die Ansicht durchgesetzt, daß es sich bei den VP um eine ursprünglich jüdische Schrift handelt, die wie so viele andere derartige Texte aus frühjüdischer Zeit nur von Christen tradiert wurde.³ Dieser sich allmählich durchsetzenden Sicht über die Entstehung der VP hat David Satran im Anschluß an M. de Jonge in verschiedenen Veröffentlichungen immer schärfer und entschiedener widersprochen. Satran ist überzeugt, mit seiner Monographie von 1995 den christlichen Ursprung der VP nachgewiesen zu haben, kann aber nicht leugnen, daß die Schrift jüdische Überlieferungen aufgenommen hat.⁴ Er datiert sie ins 4./5. Jh. n. Chr. Dieses Ergebnis hat sich mir bei meinen Untersuchungen zu den VP nicht bestätigt. Traditionsgeschichtlich bietet die älteste Textform der VP ein Stadium der Legendenbildung, das in die Zeit vor dem Beginn des 2. Jh. n. Chr. zurückweist.⁵

1. Zur Forschungsgeschichte s. Nestle, *Marginalien*, 1–15; Satran, *Prophets*, 16–19; Schwemer, *Prophetenlegenden I*, 1–10. Mit den VP haben sich im 17. Jh. vor allem die Patristiker, im 19. Jh. die Alttestamentler und in diesem zunehmend die Neutestamentler und Judaisten beschäftigt. Den einzigen größeren Kommentar schrieb Hamaker im Jahr 1833. Eine kleine Monographie zur Habakuk-Vita erschien 1844 von Delitzsch. Die wichtigste ältere Arbeit zu den VP ist Jeremias, *Heiligengräber*, 1958, der die VP durchgehend berücksichtigte. Daneben gibt es eine Reihe kleinerer Studien und die Kurzkommentare, die den neueren Übersetzungen der VP vorangestellt wurden, vgl. D. R. A. Hare in *OTP II* und N. Fernández Marcos in *AAT*; dann der ältere Forschungsstand in den Handbüchern: Schürer *III/2*, 783–786; Satran in *CRINT II/2*, 56–60 (vgl. weiter die Literaturliste zu den VP).

Für das Folgende verweise ich vor allem auf meine ausführlichere Untersuchung zu den VP, die als *TSAJ 49*, 1995 und *TSAJ 50*, 1996 erschienen ist, und hier als Schwemer, *Prophetenlegenden I* und *II* zitiert wird.

2. Satran, *Prophets*, 1: »biblical handbook«; vgl. Schwemer, *Prophetenlegenden I*, 4.

3. Vgl. Stone, *Art. Prophets, Lives of the*, *EJ* 13, 1149f; Philonenko, *Art. Prophetenleben*, *BHH* 3, 1512f; Michl, *Art. Prophetarum Vitae*, *LThK*, 8, Sp. 794; Petit, *Art. Vitae Prophetarum*, *DSp XVI*, fasc. 104–105, Sp. 1035–1041.

4. Vgl. die vorsichtige Rezension von G. J. M. Bartelink, *VigChr* 50 (1996) 88f.

5. Das läßt sich sowohl an den christlichen Weiterbildungen in *AscJes* und *ParJer* 9 wie an

Auch die zahlreichen geographischen Angaben in den VP spiegeln eine wesentlich frühere Zeit als die bei den Kirchenvätern mitgeteilten Ortsangaben.

Die VP behalten deshalb zu recht ihren Platz in der Reihe der »Jüdischen Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit«.

2. Zum Text

Für die VP besitzen wir eine reichverzweigte Textüberlieferung. Diese setzt – im Vergleich mit anderen jüdischen Pseudepigrapha und Apokryphen – verhältnismäßig früh ein und ist recht variantenreich.⁶ Der älteste Zeuge für die griechische Textform findet sich im Prophetencodex Marchalianus und wurde dort von späterer Hand eingefügt (ca. 7. Jh.).⁷ Es handelt sich dabei um die anonyme Rezension (An I, dazu u. Abschnitt 2.). Wie in den anderen neuen Übersetzungen und Untersuchungen wird auch hier diese Textform der Übersetzung zugrunde gelegt.⁸ Die Kapitel- und Verszählung schließt sich der Konkordanz von Denis an.⁹

2.1 Die Rezensionsformen

Nach den Vorarbeiten von Nestle und anderen teilte Schermann die Rezensionen der griechischen Textüberlieferung nach der Zuschreibung an Autoren und der Reihenfolge der Viten ein. Schermanns Scheidung der Rezensionen hat sich aufs Ganze gesehen bewährt. Sie werden hier nach der Reihenfolge von Schermann aufgeführt:

1. Die 1. *Epiphaniusrezension* (Ep I) ist Epiphanius von Salamis zugeschrieben.¹⁰ Sie beginnt mit Nathan und weiteren fünf Propheten aus den Geschichtsbüchern bis Elisa, daran schließen sich die vier großen Propheten an. Als nächste Gruppe erscheinen die Zwölfpropheten. Am Ende stehen als Dreiergruppe die Viten von Zacharias, Vater des Täufers, von Simeon (Lk 2) und Johannes dem Täufer als letztem

der rabbinischen Legende vom Messias Menachem ben Hiskia, die Elemente der Elisa- und Elia-Vita aufnimmt und umgestaltet, zeigen. Vgl. dazu ausführlicher Schwemer, Elia.

6. Vgl. zu den griechischen Hss Denis, Introduction, 85–89; F. Halkin, *Bibliotheca hagiographica graeca*, SHG 8a, Brüssel 31957, 221ff; ders., *Novum auctarium bibliothecae hagiographicae graecae*, SHG 65, Brüssel 1984, 183f. Zur bisher frühesten bekannten syrischen Hs s. u. Anm. 20.

7. Vat. gr. 2125. Vgl. die Beschreibung des Codexes bei H. B. Swete, *The Old Testament in Greek III*, 31905, vii–ix. Dazu auch Satran, *Prophets*, 9ff.

8. Nach der Edition von Schermann, *Vitae im Vergleich mit Nestle, Marginalien*. Vgl. die englischen Übersetzungen von Hare, *Lives in: OTP II*, 379 Anm.2; 385–399; Satran, *Prophets*, 121–128; deutsch in Schwemer, *Prophetenlegenden I.II*, jeweils zu Beginn der einzelnen Viten. Fernández Marcos, *Vidas in: AAT II*, 507–525 wählte dagegen für seine spanische Übersetzung die unzureichende Edition von Torrey, der sehr eigenwillig mit dem griechischen Text verfuhr, um seine These von einer hebräischen Grundschrift zu verteidigen.

9. A.-M. Denis, *Concordance Grecque des Pseudépigraphes d'Ancien Testament*, Louvain-la-Neuve 1987. Es ließe sich eine bessere Einteilung der Verse denken, doch um Verwirrung zu vermeiden, wird auf eine eigene Zählweise verzichtet.

10. Paris. 1115 fol. 228v–233. Die Hs ist auf das Jahr 1276 datiert und eine Abschrift einer Hs aus Rom vom Jahr 759.

Propheten. Die Zacharias-Vita stellt eine retuschierte Version der Sacharja ben Jojada-Vita der älteren Textform der VP dar. Diese Rezension enthält durchgehend einen sprachlich verbesserten und christlich redigierten Text. Sie wurde 1529 zum ersten Mal in Basel gedruckt und bestimmte das Bild der VP in der Forschung bis gegen Ende des 19. Jh.s.

2. Die *Dorotheusrezension* (Dor) wird Dorotheus von Antiochien¹¹ bzw. Tyrus als Autor zugeschrieben. Charakteristisch für diese Version ist die Voranstellung von messianischen Testimonien zu den jeweiligen Schriftpropheten. Sie ist oft knapper als die anonyme Rezension (dazu u.) und sprachlich gefälliger. Sie wurde im Chronikon paschale aufgenommen. Da Schermann diese Rezension für die älteste hielt, nahm Rießler sie als Vorlage für seine Übersetzung.¹²

3. Die *kürzere Epiphaniusrezension* (Ep2) enthält nur 16 bzw. 18 Viten. Es fehlen Propheten aus den Geschichtsbüchern. Diese Rezension enthält deutliche christliche Zusätze, aber manchmal eine ältere Textform als An1.¹³ Sie ist mit der anonymen Rezension von An1 verwandter als mit Ep1.

4. Man unterscheidet in der *anonymen* Textform zwei Rezensionen (An1 und An2). An1 ist – wie schon oben betont – der älteste Textzeuge. Die Hss von An2 folgen An1 mehr oder weniger eng mit kleinen Umstellungen, aber auch ausführlichen christlichen Interpolationen. Von der ältesten Textform in An1 (= Vat. gr. 2125) sind alle anderen Rezensionen abhängig. An1 enthält aber auch – in der Elia- und Elisa-Vita – spätere Zusätze, die in den anderen Rezensionen noch nicht enthalten sind.

5. Die sogenannte *Scholienrezension* ist in den Kommentaren des Theodoret von Kyros und des Theophylakt zum Zwölfprophetenbuch enthalten. Diese haben wahrscheinlich die Viten aus ihren jeweiligen Bibeltexten übernommen, gekürzt und hagiographisch erweitert.¹⁴

6. In die *Menologien* und *Synaxarien* wurden die VP zu den Gedenktagen der Propheten aufgenommen. Die Kurznotizen der VP werden zumeist erweitert durch Paraphrasen des Schrifttextes, Notizen zur Translation der Reliquien der Propheten und den Preis der Vorbildlichkeit der Lebensführung der Propheten.¹⁵

2.2 Abfassungssprache und alte Übersetzungen

Während man früher den jüdischen Ursprung mit der Abfassung in hebräischer oder aramäischer Sprache begründen wollte, setzt sich jetzt die Ansicht durch, daß die VP in griechischer Sprache geschrieben, aber dennoch eine jüdische Schrift

11. Euseb, h.e. 7,32,2ff; 8,1,4; nach Euseb konnte dieser Dorotheus Hebräisch.

12. Vgl. Schermann, *Legenden*, 12.127; Rießler, *Schrifttum*, 871–880; Schwemer, *Prophetenlegenden* I, 15f.

13. So in der Nathan- und Elia-Vita. Vgl. Schwemer, *Prophetenlegenden* I, 16. Denis, *Introduction*, erwähnt 13 Hss mit dieser Textform.

14. Theodoret, PG 81, 1632–1987; bei Theophylakt nur zu Hosea (PG 126, 817D), Habakuk (904B-D), Jona (968A-D), Nahum (1048C) und Micha (1189D). Vgl. Schermann, *Vitae*, 101–104.

15. Dazu ausführlicher Schwemer, *Prophetenlegenden* I, 18.